

Unsere Unterstützung für die IFI

Mit dem „Arbeiter-Unterstützungs-Programm“ will die IFI solidarisch an der Seite der arbeitenden Bevölkerung stehen und sie nach Kräften in ihrem Kampf für ein besseres und menschlicheres Leben unterstützen.

So arbeitet die IFI an einer gerechteren, einer heileren Welt im Sinne Jesu. Dafür braucht die IFI unsere Unterstützung.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei mit, Ungerechtigkeit und Ausbeutung in der philippinischen Gesellschaft aufzudecken und an die Öffentlichkeit zu bringen. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Situation der Philippinos zu verbessern.



Die Iglesia Filipina Independente (IFI)

Für eine Religionsgemeinschaft hat die IFI (dt.: Philippinisch Unabhängige Kirche) eine ungewöhnliche Entstehungsgeschichte: Sie wurde 1902 bei der Gründung der ersten Gewerkschaft auf den Philippinen ausgerufen, die sich für die Rechte von ausgebeuteten Landarbeitern einsetzte.

Dieser Ursprung prägt die IFI bis heute: Ihr Engagement gilt den Arbeitern, Armen und Unterdrückten. Die IFI und ihr Engagement sind und bleiben ein Stachel im Fleisch der Mächtigen.

Seit 1965 steht die IFI mit den alt-katholischen Kirchen in voller Kirchengemeinschaft.

Wenn Sie Fragen haben...

Weitere Informationen erhalten Sie beim Beauftragten des Bistums für Mission und Entwicklung, Pfr. Reinhard Potts und beim Philippinen-Beauftragten des Bistums, Dr. Franz Segbers:

Pfarrer Reinhard Potts
Kirchhellener Str. 139
46236 Bottrop
Telefon (02041) 26 51 94
bottrop@alt-katholisch.de



Priester Dr. Franz Segbers
Nonnbornstraße 14a
65779 Kelkheim
Telefon (06195) 674 25 85
franz.segbers@online.de



Spendenkonto:

Alt-Katholisches Ordinariat

Sparkasse Köln Bonn

IBAN: DE38 3705 0198 0007 5008 38

BIC: COLSDE33

Stichwort: Arbeiterhilfsprogramm IFI

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Hilfe, die ankommt



Gerechtigkeit für Arbeiter!

**Bitte unterstützen Sie
unser Hilfsprojekt
für Arbeiter auf den Philippinen!**



Katholisches Bistum
der Alt-Katholiken
in Deutschland

Unsere Fastenaktion 2014

Am 1. Sonntag der österlichen Bußzeit - und je nach finanzieller Möglichkeit der Gemeinde auch an weiteren Sonntagen der Fastenzeit - ist die Kollekte in unserem Bistum für Missions- und Entwicklungshilfeprojekte bestimmt. Wir wollen Projekte unserer Schwesterkirche auf den Philippinen, in Masasi/Tansania und in Katete/Sambia unterstützen.



Seit einigen Jahren sind wir mit Menschen in anderen Erdteilen verbunden. Dabei helfen wir nicht nur mit finanzieller Unterstützung, sondern pflegen auch die Beziehungen zu den Menschen vor Ort. Wir halten Verbindung zu Kontaktpersonen, die uns regelmäßig über die Hilfsprojekte informieren und uns am Leben in den jeweiligen Ländern Anteil schenken.

Miserable Arbeitsbedingungen und Hungerlöhne

Ein knappes Jahr ist es her, dass in Bangladesch eine Textilfabrik brannte. Die katastrophalen Arbeitsbedingungen, die dadurch erneut in Erinnerung gerufen wurden, haben die Öffentlichkeit in Deutschland aufschrecken lassen. Nicht zuletzt, weil auch viele Firmen ihre Produkte dort fabrizieren ließen, die es auch hier in Deutschland zu kaufen gibt.

Die Verhältnisse auf den Philippinen gleichen denen in Bangladesch auf erschreckende Weise: miserable Arbeitsbedingungen und Hungerlöhne. Und auch hier sind es Firmen, die auch für den deutschen Markt produzieren lassen.



Eine Arbeiterin aus einer der Textilfabriken berichtete dem Philippinen-Beauftragten der alt-katholischen Kirche, Franz Segbers, von ihrer anstrengenden Arbeit: 12-Stunden-Schichten sowie Sechs-Tage-Woche seien die Regel und Krankengeld oder Sozialversicherung Fremdworte. Umgerechnet verdiene sie rund 5,80 € am Tag. „Zum Sterben ist das zu viel – aber zum Leben zu wenig.“

„Wir wollen unseren prophetischen Dienst und unser Zeugnis ausdrücken und den Kampf der Arbeiter um ihr Recht unterstützen“, begründet Erzbischof Ephraim, der leitende Bischof der Philippinischen Unabhängigen Kirche (IFI) das Engagement seiner Kirche für die Arbeiterinnen und Arbeiter.

Unterstützung durch die IFI

Projekte des dafür initiierten „Arbeiter-Unterstützungs-Programms“ sind u.a.:

- Veranstaltungen mit Arbeiterinnen und Arbeitern aus Textilfabriken oder Mango-, Ananas- und Bananenplantagen;
- die Schaffung einer Plattform für Landarbeiter in der Diözese Tarlac;
- die Durchführung von Seminaren mit Industriearbeitern in Marikina;
- Veranstaltungen für Arbeiter, die in Übersee arbeiten;
- Unterstützung von Übersee-Arbeitern, die Opfer von Mißbrauch und rechtswidrigen Entlassungen geworden sind.



„Wir wollen unseren prophetischen Dienst und unser Zeugnis ausdrücken und den Kampf der Arbeiter um ihr Recht unterstützen.“

Erzbischof Ephraim, Erzbischof der IFI